

FUTURZWEI. Magazin für Zukunft und Politik

AZ 34193/01

Fördersumme: 124.110 Euro

Bewilligung vom 12. Juni 2017

Referat: 43/2

ABSCHLUSSBERICHT

Fachliche Begleitung: Dr. Thomas Pyhel, Martina Kaja

Finanzcontrolling: Astrid Jannssen-Scholz

VerfasserIn: Prof. Dr. Harald Welzer, Dipl.-Soz. Dana Giesecke M.Sc.

FUTURZWEI

FUTURZWEI. STIFTUNG ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Lehrter Str. 57, Haus 6

10557 Berlin

www.futurzwei.org

mail@futurzwei.org

Tel: +49 30 397 177 07

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG

BERICHT

1. Anlass und Zielsetzung

2. Übersicht der Projektteile

3. Projektplan, Voraussetzungen (Kooperationen, Personalsituation), Arbeitsschritte, zeitliche Umsetzung und Methoden

4. Ergebnisse

2.1. Onlinemagazin TRAFO

2.2. Workshops/Seminare für junge Journalist*innen und Multiplikator*innen

2.3. Bildungsmaterialien

2.4. Printmagazin taz.FUTURZWEI

5. Diskussion

6. Öffentlichkeitsarbeit

7. Fazit und Ausblick

8. Anhänge, Bildnachweise

ZUSAMMENFASSUNG

Nachhaltigkeits- und Umweltkommunikation bedarf gerade auch für jüngere Zielgruppen attraktiver, aktivierender und positiver Formate, die Nachhaltigkeit auch als gemeinschaftsstiftendes gesellschaftliches Projekt verstehbar machen. Aus diesem Grund ist die erfolgreiche Praxis des Verbreitens von „Geschichten des Gelingens“, für die FUTURZWEI steht, um vier Elemente ergänzt worden: um ein online-Magazin zur ökosozialen Transformation – TRAFO -, das mit unterschiedlichen Formaten vom klassischen Text bis zum Musikvideo arbeitet; um ein workshop-Programm, das sich an junge JournalistInnen richtet; um Bildungsmaterialien für die schulische Bildung sowie um ein Printmagazin (taz.FUTURZWEI), das die ökosozialen Fragen gesellschaftspolitisch fasst und sich wiederum an jüngere Zielgruppen richtet. Alle einzelnen Elemente ergänzen sich inhaltlich, verweisen aufeinander und erzeugen auf diese Weise Aufmerksamkeit (cross-marketing). Insgesamt kann dieser Ansatz am Ende der Projektlaufzeit hinsichtlich der Besuchszahlen, Abonnements, Teilnehmenden und inhaltlichen Perspektivenerweiterungen als erfolgreich und nachhaltig betrachtet werden, da die Aktivitäten besonders in Form des online- und des Printmagazins über die Projektlaufzeit hinaus fortgesetzt werden.

BERICHT

1. Anlass und Zielsetzung

FUTURZWEI steht für eine positive, proaktive und handlungsbezogene Nachhaltigkeitskommunikation. Seit 2012 porträtieren wir mit großem Erfolg in den „Geschichten des Gelingens“ die Akteure des Wandels, um Pfade in eine nachhaltigere Gesellschaft aufzuzeigen und die ökosoziale Transformation auf attraktive Weise vorstellbar zu machen. Bei allem Erfolg dieser Form von Umweltkommunikation wurde uns immer deutlicher: Der Diskurs über die notwendige Transformation moderner Gesellschaften wird zuwenig als gesellschaftspolitischer Diskurs geführt. Die gemeinschaftliche und demokratische Um- und Neugestaltung von gesellschaftlichen Regeln und Prozessen, die für eine Transformation vonnöten sein dürften, steht auf keiner kommunikativen Agenda. Diese Erkenntnis führte FUTURZWEI zur Beantragung eines vierteiligen Projektes, das verschiedene Medien nutzt und verschiedene Formate entwickelt, die über konventionelle Öko-Kommunikation hinausgehen. Insbesondere junge Medienschaffende und ein junges Publikum sollten sich dafür engagieren und angesprochen werden. Das Gesamtprojekt wurde so konzipiert, dass es nach dem formalen Projektende nachhaltig fortgeführt werden kann.

2. Übersicht der vier Projektteile

Online-Magazin namens TRAFO

Im Juni 2017 haben wir ein neues Online-Magazin zu Themen der ökosozialen Transformation der Gesellschaft gestartet, das in unterschiedlichen Formaten – in Interviews, Essays, Podcasts, Videos etc. – Beiträge zur Förderung von Bewusstsein und Handeln im

Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung liefert und dabei hinsichtlich von Formaten und Inhalt besonders junge Zielgruppen anspricht. Bis Ende 2018 waren 5 Ausgaben geplant, allerdings stellte sich ein Veröffentlichungszyklus je eines Einzelbeitrags in wöchentlicher Taktung als wirkungsvoller heraus, da dies mehr den Lesegewohnheiten der Web-Nutzer*innen entspricht. Die Erfahrungen von FUTURZWEI im Storytelling und das Nutzen von multimedialen Elementen halfen, Kernbotschaften der ökosozialen Transformation zu platzieren und Leser*innen an das neue Medium zu binden.

Veranstaltungen:

Geplant wurden zwei kleinere intensive Seminare für junge Medienschaffende (im Jahr 2017) und ein größerer Workshop für ein breiteres Publikum im Jahr 2018. Diese wurden in folgender Weise durchgeführt:

- Ein Workshop zur Transformationskommunikation, 27.-28. Juni 2017, Kreativquartier München
- Eine Zukunftswerkstatt zu gelingender Transformationskommunikation: „DIE ZUKUNFT SOLL ANDERS KLINGEN!“, 1.-2. November 2017, Schloss Trebnitz, Müncheberg
- Ein Follow Up: „Zukunft anders erzählen: Einsichten, Ausblicke und eine Wundertüte für den sozial-ökologischen Wandel“, 12. Oktober 2018, Berlin

Bildungsmaterialien „Wie wollen wir gelebt haben“

Die Bildungsmaterialien sind in direkter Ansprache für Lehrer*innen und Multiplikator*innen als Methoden- und Materialiensammlung konzipiert, um Einzelthemen einer gesamtgesellschaftlichen Transformation in Richtung Nachhaltigkeit an Schulen, Universitäten und außerschulischen Lernorten zu behandeln und vorstellbar zu machen. Die Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen, eine gelingende Umgestaltung der Wirtschaft, die Ausweitung nachhaltiger Alltagspraxen und umweltgerechter Konsumstile sowie die Öffnung von Handlungsspielräumen sind Themen dieser Bildungsmaterialien.

Printmagazin namens taz.FUTURZWEI

Ziel war es, ein frisches Printmagazin als gesellschaftspolitische Zeitschrift mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit zu entwickeln und auf dem Zeitschriftenmarkt nachhaltig zu etablieren. Auf inhaltlicher Ebene sollte ein gesellschaftspolitisches Framing der Nachhaltigkeits-, Klima- und Ökologithemen vorgenommen sowie eine politisch-analytische Umweltkommunikation mit politischer Bildung verbunden werden. Zudem soll das Printmagazin Ideen, Erfahrungen und Visionen eines sozial gerechten und ökologisch zukunftsfähigen Lebens und Wirtschaftens verbreiten.

3. Projektplan, Voraussetzungen (Kooperationen, Personalsituation), Arbeitsschritte, zeitliche Umsetzung und Methoden

Kooperationen

Für die ersten drei Projektteile konnten Partnerschaften mit der *Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)* und dem *Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)* geschlossen werden. Für die Erarbeitung der Bildungsmaterialien wurden inhaltliche Kooperationen mit dem *netzwerk n*, *FairBindung* und dem *Konzeptwerk Neue Ökonomie (KNÖ)* realisiert. Für das Printmagazin wurde zur Sicherung der Professionalität, des Vertriebs und des Marktauftritts eine Kooperation mit der *TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH* eingegangen, da diese über Erfahrungen und Ressourcen verfügt, die wir als Stiftung nicht haben. Im Laufe des Projekts ergab es sich daher auch als probat, dass alle im Projektbudget für die Herstellung des Printmagazins vorgesehenen Aufwendungen von der TAZ übernommen werden sollten, die sie wiederum – auf eigenes Risiko - aus den zugehörigen Verkaufserlösen decken sollte. Ein Anspruch auf Deckung etwaiger Defizite aus den Projektmitteln bestand nicht.

Personalsituation

Projektleitung/inhaltliche Konzeption: Prof. Dr. Harald Welzer (ehrenamtlich); Projektkoordination/Inhaltliche Konzeption: Dana Giesecke (anteilig über die gesamte Projektlaufzeit 2017/2018),, Redaktionsassistentz/Lektorat/Internet: Raven Musialik (2018), Campaigning und Social Media: Magali Mohr (2018) sowie die Praktikanten Max Zickenheiner (Juli-Oktober 2018) und Valentin Rickert (Oktober-Dezember 2018). Der sich einstellende Erfolg der Online-Formate, insbesondere das in der zweiten Jahreshälfte 2018 begonnene Campaigning via Social Media führten im Jahr 2018 zu einem höheren Personalbedarf. Das wird sich auch nach Projektende nicht ändern.

Für das Printmagazin wurde eine gemeinsame Redaktion konstituiert, die seitens von FUTURZWEI aus Harald Welzer und Dana Giesecke, seitens der taz aus Peter Unfried und Hanna Gersmann (bis Heft 5/2018) bestand. Beim Finden der Schwerpunkte dienten die im Antrag gestellten Themen als Leitlinien; dafür wurden entsprechende und teilweise sehr prominente Autor*innen und Expert*innen gewonnen.

Umweltkommunikatives Konzept/angewandte Methoden

Im TRAFÖ angewendete Konzepte: Storytelling, konstruktiver Journalismus, Gonzo-Journalism

In den Veranstaltungen angewendete Konzepte: Zukunftswerkstatt (2. Workshop 2018 in Trebnitz)

In den Bildungsmaterialien angewendete Methoden: narrative Szenarienentwicklung, Geschichten des Gelingens, kreatives Schreiben, Zukunftswerkstatt, Gruppendiskussion, World-Café u.v.m.

In taz.FUTURZWEI angewendete Konzepte: Storytelling, konstruktiver Journalismus, Gonzo-Journalism

4. Ergebnisse

Onlinemagazin TRAFO

Die konzeptionelle Phase des Online-Magazins und seines grafischen Erscheinungsbildes erstreckte sich von Januar 2017 bis Juni 2017. Am 17. Juni 2017, pünktlich zum „Tag der offenen Gesellschaft“, konnten wir mit der neuen Webseite für das TRAFO-Magazin online gehen. Zum Launch (zusammen mit dem Erscheinen des Heftes 1 des Printmagazins) führten wir eine Veranstaltung im *taz-Café* durch, zu der zahlreiche Gäste aus Politik, Medien und Öffentlichkeit kamen.

Im Laufe des folgenden Jahres wurden an der Internetseite einige Performance-Verbesserungen vorgenommen, beispielsweise die Einführung von Filtern („Transformation machen-deuten-träumen“), von Themenclustern (z.B. „Ökologie“, „Wirtschaft“, „Politik“ oder „Digitalisierung“) oder die praktikable Möglichkeit einer Listenansicht. Um viele Leser*innen zu erreichen, haben wir uns in Sachen Design und Handhabbarkeit einerseits den bestehenden Gewohnheiten angepasst, sind aber andererseits auch neue Wege im Erscheinungsbild gegangen, um Aufmerksamkeit zu generieren und hoch zu halten.

FORMAT	GEPLANT	REALISIERT
Infografiken	5	5
Illustrationen	10	20
Video/Film	5	6
Multimedia	3	2
Reportagen	2	4
Essays	3	12
Kolumnen	5	6
Interviews	5	4
Podcasts	5	5
Rezensionen	0	3
GESAMT*	43	67

*nicht enthalten sind aus dem Printmagazin taz.FUTURZWEI-Magazin in das Online-Magazin übernommene Beiträge

Die obenstehende Tabelle listet auf, mit welchen Formaten während der Projektlaufzeit experimentiert worden ist. Allesamt zeichnen sie sich durch folgende Eigenschaften aus: sie sind anspruchsvoll, unabhängig, kritisch und an ein breites Publikum gerichtet. So wurden mit TRAFÖ neue Maßstäbe in der Nachhaltigkeits- und Umweltkommunikation gesetzt: politischer als die übliche Nachhaltigkeitskommunikation, aber auch als die „freundlichen“ Geschichten des Gelingens ist das TRAFÖ-Magazin geworden. FUTURZWEI hat mit TRAFÖ die Nischen und Experimentierinseln der „Geschichten des Gelingens“ verlassen und mobilisiert mehr, aktiviert verstärkt und weckt mehr Interesse sowie Spaß am gesellschaftlichen Wandel in Richtung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. TRAFÖ hat eine analytisch-politische Ebene definiert und Strategien, Konflikte, Perspektiven, Sprachformen usw. thematisch gemacht und, wie geplant, vermehrt junge Zielgruppen angesprochen.

Wie im Projektantrag formuliert, wollten wir insbesondere mit neuen visuellen Konzepten Themen der Umweltkommunikation aufnehmen. Gelungene Beispiele solch ästhetischer Kommunikation komplexer Inhalte und neuer Zusammenhänge sind die Infografiken zum Earth Overshoot Day¹, zum Ressourcenverbrauch der Digitalisierung², über die Verbreitung von Plastik³ oder zum Bienensterben⁴, die nicht nur informieren, sondern auch Handlungsanregungen für eine bessere Zukunft geben (siehe Anhang 1).

Auch die Fotoserie „Der schwarze Pudel“⁵, welche ganz im Stile des Gonzo-Journalismus, die persönliche Frage der Autorinnen verfolgt, wer eigentlich für den Zustand der Welt verantwortlich sei, nähert sich dem/der Leser*in und dem/der Betrachter*in auf neue, ungewohnte Weise. Zukunft zu visualisieren und sicht- bzw. hörbar zu machen, ist besonders durch die beiden Podcasts „Produzieren und Reparieren“ sowie „Share Economy“⁶ gelungen. FUTURZWEI hat sich in diesem Projekt auch an das Medium Film gewagt und mit der Webdoku „(R)evolution“⁷, in der vielfältige globale Bewegungen für den Wandel sichtbar werden, für einige Furore innerhalb der Aktivist*innen und in der Netzwelt gesorgt. Mit TRAFÖ waren wir aber auch in der Lage, schnell auf gesellschaftliche Entwicklungen und Geschehnisse zu reagieren (so produzierte FUTURZWEI zum Demonstrationsherbst 2018 (#unteilbar und DIE VIELEN) etwa das Musikvideo „Wir sind die Vielen“⁸ mit Bernadette La Hengst).

Workshops/Seminare für junge Journalist*innen und Multiplikator*innen

Die geplanten zwei Workshops und ein Follow Up wurden erfolgreich durchgeführt. Die ersten beiden Workshops sollten junge Nachwuchsjournalist*innen für das Thema der sozial-ökologischen Transformation in publizistischen Sichtweisen sensibilisieren und begeistern. FUTURZWEI erzielte

¹ <https://futzurzwei.org/article/883>

² <https://futzurzwei.org/article/1121>

³ <https://futzurzwei.org/article/1100>

⁴ <https://futzurzwei.org/article/967>

⁵ <https://futzurzwei.org/article/1030>

⁶ <https://futzurzwei.org/article/1111>

⁷ <https://futzurzwei.org/article/1119>

⁸ <https://futzurzwei.org/article/1094>

dabei über ein Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren eine sehr diverse Teilnehmerschaft aus verschiedenen Medienbereichen. Beide Workshops thematisierten neue Formate der Nachhaltigkeitstransformation, dienten dem direkten Austausch und überführten Ideen ins Konkrete. Wichtiger Focus war dabei stets die journalistische und mediale Verantwortung im Transformationsprozess und wie einzelne Medienmacher*innen ihre Handlungsspielräume in diesem Sinne für die gemeinsame Sache nutzen können. Dabei war die Aussicht für die Medienmacher*innen durchaus attraktiv, Beiträge im TRAFO-Onlinemagazin platzieren zu können. So wurden im Nachgang von Marius Hasenreit „Krieg den Vernissagen – Friede der Straßenkunst“⁹ sowie von Tasnim Rödder „Ich gönne mir – aber wie?“¹⁰ veröffentlicht. Als Referent*innen wurden zu beiden Workshops ausgewiesene Expert*innen mit sozial-ökologischer Perspektive eingeladen (z.B. Ute Scheub, Julia Wolf, Harald Welzer, Tilman Wörtz oder Peter Unfried). Alle Veranstaltungen wurden durch gemeinsame kulturelle Unternehmungen ergänzt. Die detaillierten Tagungsberichte und Fotodokumentationen befinden sich im Anhang.

Bildungsmaterialien

In diesem Projektteil wurde seit Dezember 2017 die didaktische Materialsammlung „Wie wollen wir gelebt haben? Bildungsmaterialien und Methoden für den sozial-ökologischen Wandel“ erarbeitet. Ausgehend vom großen Fundus der „Geschichten des Gelingens“ von FUTURZWEI (ca. 300 aus dem deutschsprachigen Raum und 160 aus dem Ausland) und den entstandenen Beiträgen für das TRAFO Online-Magazin sollten methodische Anleitungen entstehen, mit deren Hilfe junge Menschen sich mit den großen sozial-ökologischen Fragen beschäftigen und dabei ihre eigenen Handlungsspielräume entdecken und weiterentwickeln können. Dabei sollte kein stupider Methodenkatalog entstehen: vielmehr eine Einladung zum Experimentieren und zum Erfahrbarmachen von Selbstwirksamkeit. Um diese Vorstellungen umzusetzen, hat FUTURZWEI drei Kooperationspartner*innen ausgewählt, die sowohl thematische und didaktische Expertise mitbrachten als auch mit dem Ansatz und der Arbeit von FUTURZWEI vertraut waren. So kam die Zusammenarbeit mit *FairBindung*, *netzwerk n* und dem *Konzeptwerk Neue Ökonomie (KNÖ)* zustande. Während *FairBindung* und das *KNÖ* ihren Schwerpunkt auf der Entwicklung und Organisation von Bildungsangeboten zu Themen wie Degrowth und zukunftsfähigem Wirtschaften haben, konzentriert sich *netzwerk n* auf die nachhaltige Umgestaltung von Hochschulen u.a. durch die methodische Unterstützung studentischer Nachhaltigkeitsinitiativen. Jede Partnerinstitution entsandte zwei Projektverantwortliche. In einem eintägigen Kickoff-Workshop (im Dezember 2017) verständigten sich FUTURZWEI-Team, Projektpartner*innen und die Grafiker*innen von *La Loma* gemeinsam über den spezifischen Fokus und Ansatz der Bildungsmaterialien, das Format der Methodenbeschreibungen, die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Projektteams sowie Form und Prozess der Zusammenarbeit.

⁹ <https://futzurzwei.org/article/936>

¹⁰ <https://futzurzwei.org/article/941>

Im Verlauf der nächsten Monate – (Januar bis April 2018) – entwickelte jedes Projektteam fünf bzw. sechs Methoden in einem dezentralen Prozess mit diversen Feedback-Schleifen. Sowohl mit dem FUTURZWEI-Team als auch zwischen den einzelnen Projektteams wurden erste Ideen, Entwürfe sowie voll ausgearbeitete Methodenbeschreibungen samt Arbeitsmaterialien kommentiert und auf dieser Basis überarbeitet. In einem umfassenden Doppelredigat sorgte FUTURZWEI abschließend für formelle und sprachliche Einheitlichkeit sowie gute und leichte Lesbarkeit. Von Mai bis Juni 2018 übertrug das Informationsvisualisierungskollektiv *La Loma*, das u.a. bereits einen Beitrag für das TRAFÖ-Online-Magazin („Don't worry, be happy“¹¹) beigesteuert hatte, die 16 entstandenen Anleitungen und Arbeitsmaterialien in ein Gesamtlayout: übersichtlich und schlicht mit farblichen Strukturelementen und thematischen Auflockerungen. Das Bildungsmaterial wurde Ende Juni 2018 finalisiert.

Printmagazin taz.FUTURZWEI

taz.FUTURZWEI entsteht in Kooperation mit dem taz-Verlag in redaktioneller Verantwortung von FUTURZWEI. Die Struktur des Heftes blieb seit der ersten Ausgabe gleich: 1. Titelthema/Schwerpunkt, 2. Politik, 3. FUTURKULTUR. Feste Rubriken innerhalb der Ressorts sind: das Editorial, Leser*innenbriefe, ein oder zwei große FUTURZWEI-Interviews, eine Fotostrecke, eine hermeneutische Bildanalyse eines Medienfotos (Hans-Georg Soeffner), Buch- und Filmrezensionen aus dem FUTURZWEI-Themenbereich, eine Kolumne über Kulturtechniken (Josefa Kny), eine Kolumne über „Anders essen“ (Jöm Kabisch), ein Abgleich vergangener Utopien mit der Gegenwart (Zoe Herlinger), Tests von nachhaltigen Produkten, ein Fragebogen-Format und eine Shortlist „Bücher mit Zukunft“.

Die einzelnen Ausgaben:

1. **Heft 1 „Alles könnte anders sein. Gute Gründe sich jetzt einzumischen“ – Schwerpunkt Bewegung**, mit Beiträgen von Harald Welzer, Srdja Popovic, Gero von Randow einem Interview mit Felix Kolb und Nina Los sowie Joschka Fischer, einer Fotostrecke von Regina Schmeken u.v.a.
2. **Heft 2 „Wie weiter Germans?“ – Schwerpunkt Demokratie**, mit Beiträgen von Robert Misik, Susanne Heinrich, Jagoda Marinic, einem Interview mit Milo Rau und einer Fotostrecke von Nikita u.v.a.
3. **Heft 3 „Wer keine Visionen hat, sollte zum Arzt gehen!“ – Schwerpunkt Utopie**, mit Beiträgen von Christian Meyer, Wolf Lotter, Bibana Beglau, Anke Domscheit-Berg, Alex Rühle, einem Interview mit Richard David Precht und einer Fotostrecke von Tobias Zielony u.v.a.
4. **Heft 4 „Aufbruch oder Scheiße“ Schwerpunkt: Transformation**, mit Beiträgen von Susanne Wiest, Georg Diez, Arno Frank, Heike-Melba Fendel, einem Interview mit Jan Böhmermann, Adrienne Göhler und Günther Bachmann, einer Fotostrecke von Hubertus Hierls u.v.a.

¹¹ <https://futzurzwei.org/article/998>

5. **Heft 5 „Öko sind wir erst, wenn wir alle tot sind“ – Schwerpunkt: Das Öko-Update** mit Beiträgen von Frank-Markus Barwasser, Maja Göpel, Peter Reichl, Michael Hüther und einer Fotostrecke von Felix Adler u.v.a.
6. **Heft 6 „Jetzt neu: Die Jugend“ – Schwerpunkt: Lernen, wie wird man Umweltpolitisch?**, mit Beiträgen von Philipp Amthor, Ali Can, Sophie Passmann, Leonie Weickert, Kubra Gümüşay, Julian Pahlke, einem Interview mit Diana Kinnert, Marie Nasemann und Aline Abboud und einem weiteren Interview mit Tilo Jung, einer Fotostrecke von Benjakon u.v.a.
7. **Heft 7 „Künstliche Dummheit“ – Schwerpunkt: Digitalisierung**, mit Beiträgen von Harald Welzer, Amo Frank, Wolf Lotter, Yasmina Banaszczuk, Interviews mit Yuval Noah Harari, Dorothee Bär und Gerd Gigerenzer, eine Fotostrecke von Richard Renaldi u.v.a.
8. **Heft 8 „Alles wird gut“. Argumente gegen die Apokalypse – Schwerpunkt: Erfolgreiche Transformation (erschienen März 2019 außerhalb der Projektlaufzeit)**, mit Beiträgen von Harald Welzer, Jörg Metelmann, Annabelle Seubert und Arno Frank, Dana Giesecke und Friedrich Melzer sowie Ilija Trojanow, Ingo Arzt, Bernhard Pötter, einem Interview mit Jagoda Marinic und Sophie Passmann sowie einer Fotostrecke von Martin Cartagena u.v.a.
9. **Heft 9 „Gegen Moral“ – Schwerpunkt: Rationalität (erschienen Juni 2019 außerhalb der Projektlaufzeit)**, mit Beiträgen von Ijoma Mangold, Harald Welzer, Raimar Stange, Jan Feddersen, Robert Pfaller, Dana Giesecke, Interviews mit Svenja Flaßpöhler und Anders Levermann, einem Comic von Mavil und einer Fotostrecke von Beni Bischof u.v.a.

5. Diskussion

Online-Magazin TRAFÖ

Die Online-Statistik zählt seit Beginn des Golive von TRAFÖ 117.275 Einzelbesucher, die 190.000 Seiten aufgerufen haben (Stand Januar 2019). All diese Umsetzungen wären nicht möglich gewesen, wenn FUTURZWEI nicht mittlerweile auf ein großes und belastbares Netzwerk von Kreativen, Umsetzern und Freelancern zurückgreifen könnte. Regelmäßig stattfindende Redaktionssitzungen erarbeiteten die Themen und verteilten die Aufträge. Viele neue Partner*innen sind durch die Arbeit an TRAFÖ hinzugekommen. TRAFÖ ist zu einer Chance für junge Talente, für Quereinsteiger und Umsteiger geworden. Namentlich haben sich an TRAFÖ beteiligt: 1.000 Gestalten, Alexander Werncke, Andreas Stichmann, Annette Jensen, Arne Ahlert, Bernadette La Hengst, Betty & Quentin (Pudel), Carsten Koschmieder, Charlotte Wagner, Christian Felber, Christopher Lewis, Dana Giesecke, Daniel Hauschild, Dorothea Dittrich, Felix Austen, Friedrich Melzer, Georg Diez, Gero von Randow, Gudrun Schoppe, Günther Bachmann, Harald Welzer, Ilkay Karakurt, Inez Aporte, Jim Elson, Jona Blum, Jörg Petzold, Josefa Kny, Julian Wortmann, Kristina Utz, La Loma, Laura Stüdemann, Lillian Rosa, Lisa Weinhold, Marcus Adam, Marius Hasenheit, Marlene Limburg, Martin Tschechne, Mathias Bloech, Max Zickenheiner, Noel Wiedemer, Philipp Koch, Pierrot Raschdorff, Raffaella Then, Ralph Krüger, Raven Musialik, Robin Stock, Salzundhönig, Silas Bahr, Simon Scharf, Stephanie von Beauvais, StW, Susanne Heinrich, Tasnim Rödder und Ute Scheub. Mit diesen

Medienschaffenden würden wir jederzeit wieder zusammenarbeiten und hoffen, dass insbesondere die durch TRAFO entstandenen Kontakte nachhaltig und langfristig bleiben.

Selbstkritische Betrachtungen: Wir haben die konzeptionellen und redaktionellen Arbeiten, die für ein solch umfangreiches und neuartiges Online-Magazin nötig sind, unterschätzt. Eine Kalkulation und Zurechnung kleinerer redaktioneller Tätigkeiten und der Produktion zu den Einzelformaten entsprach nicht der Realität des Redaktionsalltags und war so nur in wenigen Fällen abrechenbar. Außerdem mussten wir für unsere Form des Online-Journalismus eine taugliche Taktung der Veröffentlichung finden. Wir entschieden uns, wöchentlich mindestens einen Beitrag zu publizieren, um durch eine Regelmäßigkeit Leser*innen nachhaltig an das Magazin zu binden. Dafür waren schlussendlich zu wenig Beiträge vorgesehen. Auch die finanziellen Ressourcen für die Honorare waren vorab zu knapp kalkuliert, insbesondere weil es sich FUTURZWEI seit seiner Gründung zur Policy gemacht hat, faire Honorare zu zahlen und nicht zur Selbst- und Fremdausbeutung von Freien und Selbständigen beizutragen.

Workshops und Seminare

Die ersten beiden Workshops (München und Trebnitz) hatten eine Begrenzung der Teilnehmerzahl. Die Teilnahmemöglichkeit wurde ausgeschrieben; die Teilnehmer*innen mussten sich bewerben und wurden nach journalistischem Spektrum und Qualität ausgewählt. Das Follow Up brachte es auf 70 Teilnehmer*innen. Die Teilnahme war zur letzten Veranstaltung jedoch offen und wurde über unseren Newsletter, über soziale Medien und unsere Webseite beworben. Für alle drei Veranstaltungen liegen neben den Tagungsberichten (siehe Anhang 2, 3, 4) auch umfangreiche Fotodokumentationen vor.

Bildungsmaterialien

Mit der Sammlung sind Pädagog*innen und Lehrer*innen, Multiplikator*innen, Gruppen und selbstorganisierte Initiativen an Hochschulen und anderenorts eingeladen, die Bildungsmaterialien direkt anzuwenden, sie abzuwandeln und auch auf neue Themenfelder zu übertragen. Ein Teil der Methoden orientiert sich an offiziellen Lehrplänen und ist somit direkt im Schulunterricht einsetzbar: Die einfache Handhabung im schulischen Kontext sowohl die Lehrplananbindung – die je Methode konkret angegeben wird – als auch weitere Rahmenbedingungen der formellen Bildung sind berücksichtigt. Ein anderer Teil greift hingegen frei und spielerisch Themen der Transformation auf und ist damit für das non-formale Lernen und/oder für freiere Lernformen an Schulen geeignet. Wiederum liegt der Fokus einiger anderer Methoden auf dem Hochschulkontext. Dennoch ermöglichen alle Methoden wie beschrieben oder in abgewandelter Form u.a. durch vorgeschlagene Varianten die Anwendung in verschiedenen Kontexten. In der Mitte der Sammlung finden sich zudem Beiträge, die einen Einblick in das weitere „FUTURZWEI-Universum“ geben.

Insgesamt sind konkret also drei Dokumente – im PDF-Format – entstanden. Dabei enthält das Hauptdokument (71 Seiten) die 16 Methodenbeschreibungen im einheitlichen Format sowie drei Zusatzbeiträge aus dem TRAFO- und FUTURZWEI-Kontext. Zusätzlich finden Anwender*innen in

zwei weiteren Dokumenten zum einen die Arbeitsmaterialien (Arbeitsblätter, Hintergrundtexte, Kopiervorlagen etc.) sowie zum anderen diejenigen „Geschichten des Gelingens“, die in den verschiedenen Bildungsformaten relevant sind.

Als klares Defizit stellte sich die mangelnde finanzielle Möglichkeit heraus, die Dokumente auch in gedruckter Form in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu haben und an Interessierte weiterreichen zu können. Hier konnten wir lediglich für die Veranstaltung „Zukunft anders erzählen“ eine kleine Auflage von Druckversionen (nur das Hauptdokument, 70 Stück) anfertigen. Diese entpuppten sich bei den Zielgruppen als sehr begehrt und waren sofort vergriffen. Gerade für die tatsächliche Arbeit mit den Methoden vor Ort mit den Teilnehmer*innen ist eine Druckversion niedrighschwelliger anwendbar als ein PDF, das erst durchgearbeitet und dann in Teilen gedruckt werden muss.

taz.FUTURZWEI

Das Printmagazin taz.FUTURZWEI hat sich mit kontinuierlich steigenden Abonnements- und Kioskverkaufszahlen in einem äußerst schwierigen Marktumfeld etabliert und füllt als „Magazin für Zukunft und Politik“ eine wichtige Rolle in der Kommunikation für Themen der Nachhaltigkeit und Transformation. Insbesondere anhand der Jugendschwerpunkte wurde deutlich, dass taz.FUTURZWEI nicht nur Geschehenes berichtet, sondern auch Trends antizipiert und setzt. Themen des Magazins werden auch in anderen Medien aufgegriffen (z.B. in der FAZ, in der SZ und in der WELT), es ist mit eigenen Ständen präsent etwa auf der Jahrestagung des *Rats für Nachhaltige Entwicklung*, beim *taz lab* u.a. Die erfolgreiche Etablierung des Magazins macht sich auch daran deutlich, dass schon andere große Verlagshäuser ihr Interesse an dem Magazin angedeutet haben. Wir werden aber den eingeschlagenen Weg weitergehen und mit einer in Vorbereitung befindlichen Veranstaltungsreihe das Gewicht des Magazins für die Nachhaltigkeitskommunikation weiter zu verstärken suchen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Onlinemagazin TRAFÖ

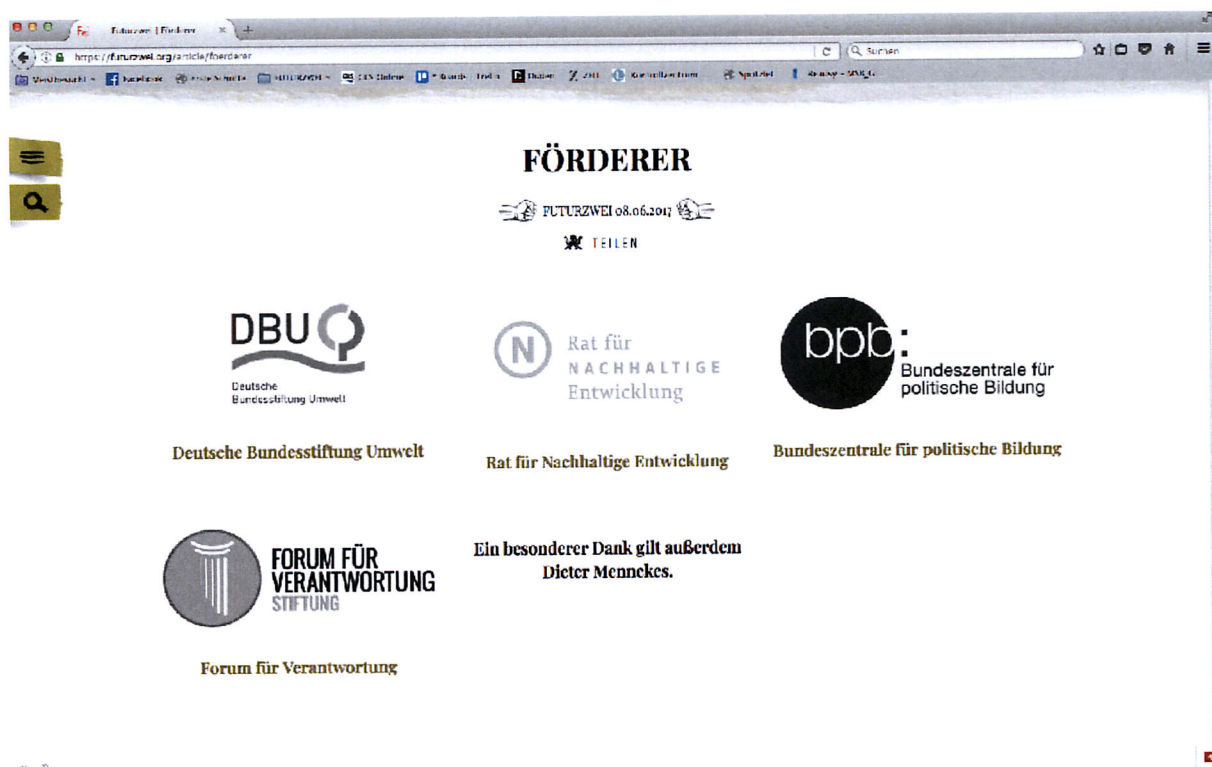
Nach jeder Veröffentlichung mobilisierten wir stets auf twitter (rund 4.000 Follower); eröffneten einen instagram (knapp über 1.300 Follower), wiesen monatlich in unserem Newsletter (Flaschenpost mit 12.000 Abonnenten) auf den veröffentlichten Content hin. Im September 2018, anlässlich der Fertigstellung dreier Filme, ließen wir uns in der Orchestrierung und dem Launch von neuen Inhalten coachen. FUTURZWEI eröffnete eine Facebook-Fanpage und ein Youtube-Kanal. So erzielte das Video „(R)evolution“ 453 Likes, wurde auf Facebook 169mal geteilt, erhielt 59 Kommentare und kam insgesamt auf 2.295 Interaktionen. Noch erfolgreicher gelang die Verbreitung des Musikstücks „Wir sind die Vielen“, das 803 Likes bekam, 227mal geteilt, 151mal kommentiert wurde und insgesamt auf 5.684 Interaktionen kam. Auch die Verbreitung der Dokumentation „Liquid Gold“ kann sich sehen

lassen: Sie erhielt auf Facebook 163 Likes, wurde 34mal geteilt, 24-mal kommentiert und löste insgesamt 803 Interaktionen aus (Anmerkung: das Profil wurde erst im September 2018 eingerichtet).

Auch das Netzwerk unserer institutionellen Partner wurde durch das TRAFO Projekt erweitert um: *transform* Magazin, *perspective daily*, *Kulturbuchtipps*, *Fairbindung*, *Konzeptwerk Neue Ökonomie* und *netzwerk n*.

Alle Beiträge des Online-Magazins, die durch öffentliche Zuwendungen entstanden sind, sind als freie Lizenzen (CC-BY-NC) gekennzeichnet worden und für nicht-kommerzielle Verwender zugänglich. Auf diese Art verbreiten sich die redaktionellen Beiträge auf eigenständige Art und Dynamik. Alle Beiträge wurden zudem auf den Bildungsserver der Bundeszentrale hochgeladen (am 31. Oktober 2018). Die besten Textbeiträge auf TRAFO waren: „Der Schwarze Pudel“ (Susanne Heinrich) mit 580 Besucher, 789 Besucher*innen, „Keine Utopie ist auch keine Lösung“ (Raven Musialik) mit 782 Besucher*innen und „Macht der Beharrung“ (Georg Diez) mit 669 Besucher*innen.

Auf die Fördermittelgeber*innen wird bis heute auf der Webseite hingewiesen:



Die **Bildungsmaterialien** sind Ende Juni 2018 auf der FUTURZWEI-Website unter futzurwei.org/bildungsmaterialien veröffentlicht worden. Seitdem stehen die Methodensammlung sowie die zu den jeweiligen Methoden gehörigen Arbeitsmaterialien als kostenfreie pdf-Dokumente zum Download bereit. Zudem wurde zur Bekanntmachung der Sammlung eine Anzeige im Magazin taz.FUTURZWEI (Ausgabe 6, S. 37) gestaltet und geschaltet.

Wie wollen wir gelebt haben?

...

Bildungsmaterialien und Methoden für den sozial-ökologischen Wandel

- Für Lehrer*innen, Multiplikator*innen, Initiativen und alle, die in die Zukunft wirken wollen.
- Für mehr Spielräume in Denken, Handeln und Verändern, inspiriert durch gute Geschichten aus dem FUTURZWEI.

Herunterladen, ausprobieren und teilen unter: futura2wei.org/bildungsmaterialien







Weitere Bewerbung fand über die Social-Media-Kanäle von FUTURZWEI, den FUTURZWEI-Newsletter sowie auf dem Follow Up am 12. Oktober 2018 (s.o.) statt, in der auch drei Methoden aus dem Bildungsmaterial in Workshops ausprobiert wurden. Auch die Projektpartner*innen haben die Materialien über ihre Kanäle beworben. Die Methodensets und das Material wurden auf den Bildungsserver der Bundeszentrale für politische Bildung hochgeladen (31. Oktober 2018). Uns erreichte in den wenigen Monaten, die seit der Veröffentlichung der Bildungsmaterialien vergangen sind, eine sehr positive Resonanz der Zielgruppen (via Social Media, E-Mail-Rückmeldungen, Kontakte auf Veranstaltungen etc.). Dabei haben wir auch schon über erfolgreiche Anwendungen Kenntnis erhalten.

7. Fazit und Ausblick

Nach Projektende führt FUTURZWEI das TRAFÖ-Online Magazin weiter und publiziert wöchentlich einen Beitrag. Die Leser*innen-Zahlen wachsen weiter an. Im nächsten Schritt streben wir Schwerpunkt-Dossiers an, die sich multimedial intensiv bestimmten Themen widmen. TRAFÖ soll weiterhin eine Plattform für junge Medienschaffende sein, die sich ausprobieren dürfen und dabei ein Publikum jenseits von Filterblasen finden. Das durch die Teilnehmenden und Vortragenden unserer Veranstaltungen entstandene Netzwerk werden wir pflegen und aufrechterhalten. Für das didaktische Material besteht aufgrund der großen Nachfrage die Notwendigkeit einer zweiten Auflage, außerdem wäre es sinnvoll, auch zu anderen Bereichen der Transformation ähnliches Material zu erstellen, etwa im Bereich der Digitalisierung.

FAZIT: In allen Teilen des Projektes konnten die angestrebten Ziele erreicht werden. Der Zeitplan und auch die Entwicklung und Bespielung der vorgesehenen Formate für das TRAF0-Magazin wurden eingehalten. Auch das arbeitsintensive Didaktische Material ist pünktlich fertig gestellt worden. Wie oben berichtet, hätten für TRAF0 mehr finanzielle Ressourcen für die Redaktions- und Verbreitungsarbeit vorgesehen werden müssen. Die Resonanz auf alle drei Projektteile, aber insbesondere die Reaktionen auf das TRAF0 Magazin, sind durchweg positiv. Die Zugriffe (s.o.) werden sich bei einer Fortführung noch weiterhin steigern lassen. Auch die Orchestrierung und das Campaigning jedes neuen Beitrages lassen sich in Zukunft noch weiter verbessern.

Insgesamt hat das Projekt neue Formate für gesellschaftspolitische und umweltrelevante Nachhaltigkeitskommunikation etabliert, die von der Öffentlichkeit gut angenommen werden und einen wesentlichen Beitrag zur konstruktiven Publizistik und Kommunikation geleistet und ein engagiertes Netzwerk ins Leben gerufen haben. Wir hoffen, dass die Synergien von journalistischer Arbeit und Bildungsformaten zur sozial-ökologischen Transformation in größerem Maße nutzbar zu machen sind und helfen, unkonventionelle Bündnisse zu knüpfen. Dazu führen wir vom 20. bis 22. September 2019 eine große Veranstaltung „Machen, was geht. Eine Tagung anderen Typs“ in der *Europäischen Akademie* in Otzenhausen durch.

Abschließend möchten wir resümieren, dass sich unsere Vorgehensweise, die auch ein cross-marketing für die unterschiedlichen Publikationsformate beinhaltet, sehr bewährt hat und es auch in schwierigen Marktumfeldern gelingen kann, neue Zeitschriften zur Nachhaltigkeits- und Umweltkommunikation zu etablieren. Insofern kann das Vorhaben, der Nachhaltigkeitskommunikation mit „frischem Wind“ in Auftritt und Inhalt neue, insbesondere junge Zielgruppen zu erschließen, als erfolgreich umgesetzt und weiter zukunftsfähig betrachtet werden.

Wir danken sehr herzlich für die großzügige Förderung und sehr gute Betreuung unseres Projekts durch Dr. Thomas Pyhel, Martina Kaja und Astrid Jannssen-Scholz seitens der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Für Fragen stehen wir selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Harald Welzer und Dana Giesecke

FUTURZWEI
FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit
LEIPZIGER STRASSE 57 HAUS 6
10557 BERLIN
+49 30 - 397 177 07
MAIL@FUTURZWEI.ORG
WWW.FUTURZWEI.ORG

8. Anhänge, Bildnachweise

- Abbildung 1 Webseite, Nennung der DBU, siehe: www.futurzwei.org
- Abbildung 2 Anzeige für Bildungsmaterialien im taz.FUTURZWEI, Heft 6, S. 37, Gestaltung: La Loma GbR
- Anhang 1 Infografiken (*SalzundHonig*, Silke Meyer) als visuelles Konzept:
Bee-Revolution
Earth Flipper
Es war einmal: Das Plastik
Unter der Wolke
- Anhang 2 Tagungsbericht (Text: Josefa Kny, Raffaella Then, Fotos: Dino Osmanovic)
- Anhang 3 Tagungsbericht (Text: Josefa Kny, Dana Giesecke, Fotos: Bullahuth)
- Anhang 4 Tagungsbericht (Text: Josefa Kny, Dana Giesecke, Fotos: Josefa Kny)
- Anhang 5 Bildungsmaterialien Teil 1, Methoden (siehe pdf)
- Anhang 6 Bildungsmaterialien Teil 2, Arbeitsmaterialien (siehe pdf)
- Anhang 7 Bildungsmaterialien Teil 3, Geschichten des Gelingens (siehe pdf)
- ~~Anhang 8 je ein Exemplar der Hefte taz.FUTURZWEI Magazin Nr. 1-9 (siehe auch pdfs)~~